

Abg. Suchetzki fragte nach dem Grunderwerb an der K61 zwischen Swisttal und Miel. Desweiteren erkundigte er sich, auf welcher Straßenseite der K3 Straßfeld/K61 der Radweg geplant sei. Die Gemeinde plane hier ein Baugebiet, dass ggf. mit dem geplanten Radweg kollidieren könne.

Abg. Meyer erkundigte sich nach dem weiteren Ausbau in Hennef, und zwar dem Abschnitt zwischen Lauthausen und Kurscheid.

Abg. Becker bat um Prüfung des Sachverhalts zur K19. Der Radwegbau sei zurückgestellt worden, weil der Naturschutz gegen einen Eingriff in die Waldfläche Bedenken erhoben hatte. Nach seiner Kenntnis bestehe hier keine Waldfläche mehr; sie sei dem Borkenkäfer zum Opfer gefallen. Er bat um Prüfung, ob der Radweg jetzt in diesem Bereich umgesetzt werden könne.

Abschließend bemerkte er, dass im Rhein-Sieg-Kreis ein sehr gespaltenes Bild in bezug auf Radwegeausbau bestehe. Die Kommunen setzen viel um und nehmen hierfür auch die Fördermittel des Landes oder des Bundes in Anspruch. Hingegen habe der Landesbetrieb Straßen.NRW nur ganze 6 km Radweg an Landes-/ Bundesstraßen gebaut, obwohl ausreichend Finanzmittel des Landes- und des Bundes zur Verfügung stehen.

Der Landesbetrieb Straßen.NRW hat schlicht keine Radwegplaner, die diesen Aufgabenbereich wahrnehmen können. Dieser Zustand dürfe nicht hingenommen werden. Die Kommunen und der Rhein-Sieg-Kreis bemühten sich ein funktionierendes Radwegenetz aufzubauen. Es könne nicht sein, dass der Landesbetrieb Straßen.NRW nicht die notwendigen Kapazitäten dafür schaffe.

Herr Andres, Fachbereich Kreisstraßenbau, nahm zu den aufgeworfenen Fragen Stellung:

K 61 Grunderwerb: Hier müssen u.U. langwierige Verfahrens- und Abstimmungsprozesse geführt werden, wobei nicht im vor hinein feststeht, ob das gewünschte Ergebnis erreicht werde.

K 3: Diese Ausbaumaßnahme steht nicht an oberster Priorität. Der Kreisstraßenbau habe zwar ein eigenes Grundstück parallel zur Straße, auf dem gebaut werden könnte. Hier stehe jedoch eine Allee im Eigentum des Rhein-Sieg-Kreises, die im Bestand bestehen bleiben müsse, so dass der Radweg über ein weiteres Grundstück geführt werden müsse, was wiederum einen weiteren Grunderwerb nach sich ziehen würde.

Der geplante Radweg in Straßfeld würde in Richtung Müggenhausen geführt, ein Konflikt mit dem Neubaugebiet in Straßfeld entstehe nicht.

K36: Lauthausen/Allner: Dieser Radweg werde schon seit Jahren geplant. Er sei sehr teuer, weil in den Berg gebaut werden müsse und die notwendige Hangsicherung sehr kostspielig werde. Die Maßnahme ist seit 2012 im Förderprogramm angemeldet. Bisher konnten die benötigten Mittel nicht zur Verfügung gestellt werden.

K 36: Kurscheid/Westerhausen: Die Maßnahme ist in der Landesförderung eingeplant für 2024 und soll dann auch umgesetzt werden.

Bevor Herr Habedank, Fachbereich Verkehr und Mobilität, hierzu ergänzend Stellung nahm, führte er aus, dass die Priorisierung des Radwegebaus an Kreisstraßen im Fachbereich vorbereitet wurde und der konkrete Ausbau vom Fachbereich Kreisstraßenbau umgesetzt werde.

Herr Habedank ergänzte anschließend: Es gab Maßnahmen, die aus Gründen des Natur- und Artenschutzes zurückgestellt wurden. Im Bereich der K55 zwischen Windeck und Ruppichteroth gab es starke Einschläge durch den Borkenkäfer. Dort sind die Beschränkungen auf Windecker Gebiet durch die Untere Naturschutzbehörde freigegeben worden, so dass erste Planungsüberlegungen beginnen können.

Zur K 19 führte er weiter aus, es bestehe eine Absprache mit der Stadt Hennef, dass sie aufgrund ihrer eigenen Planungen –ILEK- Vorschläge vorlegen soll, wie ein Radweg angelegt werden könne. Hier gehe es nicht nur um die Eingriffe in den Wald, vielmehr führt die K19 zwischen Stein und Blankenberg unmittelbar durch ein Naturschutzgebiet.

Xd
,m

S
S
S

Ss

S
S

Herr Andres

Abg. Becker

Abg. Tandler